

## STELLUNGNAHME

### zum Abschlussbericht des Modellversuchs **ßWirtschaft an Realschulen**

#### **Ökonomische Bildung ist Teil der schulisch zu vermittelnden Allgemeinbildung**

Zu einer zeitgemäßen Allgemeinbildung, die Schule zu vermitteln hat, gehören wirtschaftliches Wissen und Kompetenzen. Hierbei geht es um grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge, aber auch ganz alltägliche Fragen: Wie vermeide ich Verschuldung durch Handykosten? Wie kann ich für das Alter vorsorgen?

Wirtschaftliche Themen sind in NRW bisher auf verschiedene Fächer verteilt. Dies verhindert eine systematische und zusammenhängende Vermittlung wirtschaftlicher Kompetenzen. Wirtschaftliche Themen werden jeweils unter dem Blickwinkel anderer Fächer vermittelt. Dazu trägt insbesondere auch bei, dass aufgrund des fehlenden Fachs keine Fachlehrerausbildung vorhanden ist.

unternehmer nrw setzt sich daher seit langem für die Einführung eines eigenständigen Schulfachs zur ökonomischen Bildung ein. Denn ein Fach bietet den Raum, fundiert und zusammenhängend eine ökonomische Bildung zu vermitteln, die grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge, Funktionsweisen, Konzepte und Begriffe umfasst. unternehmer nrw ist dabei ein breit angelegtes, ausgewogenes Themenspektrum wichtig. Dazu gehören selbstverständlich die im Koalitionsvertrag der Landesregierung genannte Verbraucher- und Finanzbildung, ebenso Arbeitnehmerfragen und Mitbestimmung sowie die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen und ein positives Unternehmerbild. Zur Ausgewogenheit der Inhalte gehört aus Sicht von unternehmer nrw, dass insgesamt verschiedene Perspektiven, z.B. Arbeitnehmer/Arbeitgeber; Verbraucher/Produzent, eingenommen und vermittelt werden. Ansätze, die allein auf einzelne Aspekte wie zum Beispiel Verbraucherbildung ausgerichtet sind, greifen zu kurz, da sie ohne die Vermittlung von ökonomischen Zusammenhängen und Grundlagen (z.B. das Prinzip von Angebot und Nachfrage) weder sinnvoll noch tragfähig sind. Daher bedarf es eines Faches zur ökonomischen Bildung mit umfassenden, ausgewogenen Inhalten.

unternehmer nrw hat vor diesem Hintergrund die Erprobung eines Faches **ßWirtschaft** im Rahmen des Modellversuchs **ßWirtschaft an Realschulen** sehr begrüßt und aktiv begleitet.

#### **Modellversuch zeigt: **ßWirtschaft** als Fach ist gewünscht, machbar und sinnvoll**

Die im Abschlussbericht vorgelegten Ergebnisse des Modellversuchs zeigen, dass ein Fach **ßWirtschaft** von den verschiedenen Akteuren gewünscht ist, die Umsetzung ohne größere Probleme machbar ist und positive Resultate hervorbringt.

Besonders hervorzuheben ist aus Sicht von unternehmer nrw:

- **Großes Interesse der Schulen am Modellversuch:** Erfreulich ist, dass der Modellversuch auf ein großes Interesse auf Schulseite gestoßen ist. Dadurch haben statt wie ursprünglich geplant nicht 30, sondern 70 Realschulen teilgenommen. Damit steht der Modellversuch auf einer breiten Basis.
- **Breite Akzeptanz ökonomischer Bildung:** Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler sprechen sich ganz überwiegend dafür aus, dass ökonomische Bildung zur Allgemeinbildung gehört und ihre Vermittlung in der Schule erfolgen sollte.
- **Klares Votum für eigenständiges Fach:** Die Mehrheit der Schulleitungen, der Lehrkräfte und der Eltern votiert eindeutig für ein eigenständiges Fach. Dabei wird zudem ein Pflichtfach klar einem Wahlpflichtfach vorgezogen – sogar zum Teil bei solchen Schulen, die das Wahlpflichtfach erprobt haben.
- **Handlungsorientierter, interessanter Wirtschafts-Unterricht:** Die überwiegende Mehrheit der Lehrer hat die Erfahrung gemacht, dass Wirtschaft handlungsorientiert, lebensnah und praxisorientiert unterrichtet werden kann. Das korrespondiert mit der Einschätzung der Schüler, die das Fach überwiegend für interessant und aktuell sowie nicht langweilig, nicht weltfremd und nicht überflüssig ansehen.
- **Keine schulinternen Konflikte durch das Fach:** Bei der Umsetzung sind weder aus Sicht der Schulleitungen noch der Lehrkräfte Probleme mit den Sozialwissenschaften, im Lehrerkollegium oder in fachübergreifenden Konferenzen aufgetreten. Bemerkenswert ist dies gerade hinsichtlich der Sozialwissenschaften, da diese besonders von einem eigenen Fach *„Wirtschaft“* tangiert sind, da mehrheitlich von dort (Fach Politik) Stundenkontingente für den Wirtschaftsunterricht im Pflichtfach hergeholt wurden.
- **Unterversorgung von Fachlehrkräften:** Hingewiesen als Problem bei der Umsetzung wird sowohl von Schulleitungen als auch von den Lehrkräften selber auf eine Unterversorgung mit Fachlehrkräften. Dies spricht allerdings gerade für das Fach *„Wirtschaft“*, da damit auch die Basis für eine fundierte Lehreraus- und -weiterbildung gelegt würde.
- **Steigendes Interesse der Schüler an Wirtschaft:** Die Erprobung hat bei den Schülern zu einem gestiegenen Interesse an Wirtschaft geführt. Die große Mehrheit spricht beispielsweise häufiger mit Lehrern, Eltern oder Freunden über entsprechende Themen.
- **Wissenszuwachs bei den Schülern:** Nach ganz überwiegender Einschätzung der Lehrkräfte, der Schüler sowie der Eltern konnte ein erkennbarer Wissenszuwachs durch den Wirtschaftsunterricht erreicht werden.

Aus den Erfahrungen des Modellversuchs heraus sollten nun konkrete Schritte zur Verankerung eines eigenständigen Fachs zur ökonomischen Bildung in der Schule unternommen werden.